



Von-Rothmund-Schule  
Privates, staatlich anerkanntes  
Förderzentrum  
Förderschwerpunkt geistige Entwicklung  
der Lebenshilfe Bad-Tölz-Wolfratshausen

**Standortbezogenes Curriculum**  
**für die**  
**Berufsschulstufe**  
**der Von-Rothmund-Schule Bad Tölz**

Stand: Januar 2016

Matthias Aigner, StRFöS



## **INHALTSVERZEICHNIS**

<b>0. VORBEMERKUNGEN:</b> .....	<b>3</b>
<b>1. SCHÜLERINNEN UND SCHÜLER DER BERUFSSCHULSTUFE</b> .....	<b>3</b>
<b>2. DIAGNOSTIK UND LEBENSWEGPLANUNG</b> .....	<b>3</b>
<b>3. ELEMENTE DES UNTERRICHTS</b> .....	<b>4</b>
<b>4. SUCHTPRÄVENTION</b> .....	<b>5</b>
<b>5. ORGANISATION DER BERUFSSCHULSTUFE</b> .....	<b>5</b>
<b>6. ZUSAMMENARBEIT</b> .....	<b>6</b>
<b>7. INHALTLICHE AKZENTUIERUNG DER BERUFSSCHULSTUFE</b> .....	<b>7</b>
<b>7.1 JÄHRLICH WIEDERKEHREND INHALTE/AKTIONEN:</b> .....	<b>7</b>
<b>7.2. PRAXISTAGE</b> .....	<b>8</b>
<b>7.3. WOHNTRAINING</b> .....	<b>8</b>
<b>7.4 JÄHRLICH WECHSELNDE SCHWERPUNKTE:</b> .....	<b>9</b>



## 0. Vorbemerkungen:

Dieses standortbezogene Curriculum der Berufsschulstufe der Von-Rothmund-Schule Bad Tölz ist eine inhaltliche Ergänzung und Konkretisierung des Lehrplans für die Berufsschulstufe, Förderschwerpunkt geistige Entwicklung.

Mit diesem Curriculum werden in den drei Berufsschulstufenjahren folgende Ziele erreicht:

- Allen Schülern der Berufsschulstufe möglichst viele lebensrelevante Lernmöglichkeiten eröffnen.
- Wiederkehrende Lernbereiche strukturieren.
- Engen inhaltlichen Bezug zum amtlichen Lehrplan gewährleisten.
- Besonderheiten der Berufsschulstufe der Von-Rothmund-Schule darlegen und effektiv nutzen.
- Zusammenarbeit und Kooperation der Mitarbeiter unterstützen.
- Innovation, Weiterentwicklung, Reflexion und Evaluation der Berufsschulstufe erleichtern.

Das Curriculum basiert auf dem Lehrplan für die Berufsschulstufe, Förderschwerpunkt geistige Entwicklung, herausgegeben vom Bay. Staatsministerium für Unterricht und Kultus, 2007. (zit. als Lehrplan BS) und dem Lehrplan für den Förderschwerpunkt geistige Entwicklung, Herausgegeben vom Bay. Staatsministerium für Unterricht und Kultus, 2003. (zit. als Lehrplan gE).

Das Curriculum erleichtert die Trimesterplanung der einzelnen Lehrkräfte, ersetzt diese jedoch nicht.

Die konkrete Unterrichtsvorbereitung und –planung unterliegt weiterhin der uneingeschränkten Verantwortung der einzelnen Lehrkraft.

## 1. Schülerinnen und Schüler der Berufsschulstufe

Für die Schüler im 10. bis 12. Schulbesuchsjahr werden altersgemischte Berufsschulklassen gebildet. Bei Bedarf wird eine kombinierte Berufsschul-/Mittelschulstufenklasse gebildet.

In diesen drei Jahren erfüllen die Schüler ihre Berufsschulpflicht.

## 2. Diagnostik und Lebenswegplanung

### Diagnose und Dokumentation

Bevor Schüler in die Berufsschulstufe kommen wird ein Sonderpädagogisches Gutachten erstellt. Das Gutachten erfasst die Lernausgangslage des Schülers und gibt Empfehlungen zur weiteren Förderung und mögliche bzw. alternative Lernorte.

Der Lernfortschritt der Schüler wird individuell und auf vielfältige Weise dokumentiert: Schülerbeobachtungen, Zeugnisse, Praxismappe, Praktikumsmappe, Praktikumsbeurteilungen, Wohntrainingsmappe, Zertifikate, Protokoll Zukunftskonferenzen.

### Lebenswegplanung:

Jährlich finden Zukunftskonferenzen statt. Genauerer regelt die Handlungsleitlinie.



### **3. Elemente des Unterrichts**

Die Unterrichtsgestaltung ist altersgemäß und lebensweltorientiert:

#### **Zukunftsorientierung:**

Maßnahmen:

- Praktikum in WfbM, 1. Arbeitsmarkt
- Wohntraining
- Zukunftskonferenz

#### **Orientierung am Erwachsenenalter:**

Maßnahmen:

- Wenn sinnvoll: Anrede mit „Sie“
- Akzeptanz der Schüler als Erwachsene: Aufgaben übertragen, Botendienste, Klassensprecher, Krankmeldungen sammeln, Kaffeetrinken etc.

#### **Kommunikation:**

Maßnahmen:

- Unterstützte Kommunikation, Gebärdenunterstützte Kommunikation
- Umgangsformen, Gesprächsregeln

#### **Selbstbestimmung und Selbstständigkeit:**

Maßnahmen:

- Auswahl bei Praxisangeboten
- Zukunftskonferenzen
- Praktika auswählen
- Lebenspraktische Hausaufgaben
- Öffentliche Veranstaltungen besuchen
- Schülercafe
- Pausenverkauf

#### **Mitbestimmung:**

Maßnahmen:

- Demokratische Mitbestimmung ermöglichen (Unterrichtsinhalte)
- Klassensprecher wählen
- Gestaltung von Feiern und Pausen

#### **Anwendungsbezug:**

Maßnahmen:

- Schulische Lernsituationen auf zukünftiges Leben übertragen: Umgangsformen im Betrieb, Einkaufen, Kinobesuch
- Dinge herstellen, um sie (am Weihnachtsmarkt) zu verkaufen
- Pausenverkauf
- Schülercafe

#### **Projektorientierte Vorhaben**

Maßnahmen:

- Wohntraining
- Theaterprojekt



- Freizeitwoche
- Abschlussfahrt
- Schülercafe

### **Kulturtechniken:**

Mathematik und Deutsch wird in mehreren Differenzierungsgruppen unterrichtet. Die mathematischen Fähigkeiten, die sich die Schüler bisher angeeignet haben werden weiter geübt und gefestigt. Ein Schwerpunkt liegt jedoch auf einem hohen Lebenswelt und Praxisbezug der Lerninhalte.

Lebensrelevante Unterrichtsinhalte:

**Mathe:** Umgang mit Geld, Messlehrgang, Umgang mit Holmaßen, Gewichten etc.

**Deutsch:** Lektüre, Zeitung lesen und Berichte schreiben, Speiseplan lesen, Fernsehzeitung lesen, Programm schreiben, Einkaufsangebote lesen, Einkaufszettel schreiben, Gefahrensymbole lesen, Bildrezepte

## **4. Suchtprävention**

Thematisierung in Sequenzen und nach Bedarf:

- Suchtmittel Alkohol und Tabak, Energydrinks

## **5. Organisation der Berufsschulstufe**

### **Gestaltung des Übergangs:**

- Infoveranstaltung für Schüler und Eltern, Schnuppertage, Hospitationen
- Begrüßungsfeier

### **Team:**

Das Team der Berufsschulstufe besteht aus Sonderschullehrern, Fachlehrern, Werkmeister, Heilpädagogischen Förderlehrern, Heilpädagogischen Unterrichtshilfen und Assistenzkräften.

### **Unterrichtsräume:**

Die Klassenräume der Berufsschulstufe befinden sich im Nebengebäude „Salettl“. Zusätzlich werden die Fachräume und bei Bedarf auch Klassenzimmer im Haupthaus genutzt.

### **Unterrichtszeiten:**

Die Unterrichtszeiten sind von 8.00 Uhr bis 13.00 Uhr. Für besondere Projekte können diese Zeiträume ausgeweitet oder verändert werden.

### **Unterrichtsorganisation:**

Die Unterrichtswoche besteht im Wesentlichen aus: Praxistag, Pausenverkauf, Differenzierungsgruppen Kulturtechniken, Klassenunterricht, Sport, Religion, Fachunterricht



Exemplarische Darstellung einer Unterrichtswoche mit 30 Wochenstunden:

Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
Praxistag	Differenzierung in Gruppen, Kulturtechniken	Praxistag	Pausenverkauf	Differenzierung in Gruppen, Kulturtechniken
	Klassenunterricht		Klassenunterricht	Klassenunterricht
	Religion		Wahlfach	Sport

## 6. Zusammenarbeit

### Schulleitung:

Gemeinsam mit der Schulleitung wird das standortbezogene Curriculum der Berufsschulstufe umgesetzt und die Arbeit in der Berufsschulstufe evaluiert und weiterentwickelt.

### Mittelschulstufe:

Berufsschulstufe und Mittelschulstufe arbeiten bei der Förderung der Schüler und beim Übergang von Mittelschulstufe zu Berufsschulstufe eng zusammen.

### Heilpädagogische Tagesstätte:

- HPT und BS arbeiten bei übergreifenden Projekten zusammen: Wohntraining, Praktikum etc.
- Es finden nach Bedarf Interdisziplinäre Teambesprechungen (IDT) statt.
- Tagesstättenmitarbeiter beteiligen sich aktiv an Zukunftskonferenzen

### Außerschulische Partner:

- Die Berufsschulstufe arbeitet zusammen mit: Arbeitsamt, Integrationsfachdienst, Betriebe, WfbM, Wohneinrichtungen, Schülerfirma

### Eltern, Erziehungsberechtigte, gesetzliche Betreuer:

- Eltern und Lehrer arbeiten vertrauensvoll zusammen.
- Eltern werden intensiv in die persönlichen Zukunftskonferenzen eingebunden.
- Eltern werden durch Elternabende und Elterngespräche in die schulische Arbeit in der Berufsschulstufe eingebunden.



## **7. Inhaltliche Akzentuierung der Berufsschulstufe**

Der Unterricht in der Berufsschulstufe wird durch jährlich wiederkehrende Lernbereiche (z.B. Wohntraining, Praktikum, Schülercafé etc) strukturiert.

Es wird innerhalb der drei Berufsschulstufenjahre eine inhaltliche Schwerpunktsetzung vorgenommen, bei der einige Lernbereiche pro Jahr intensiver bearbeitet werden. So wird gewährleistet, dass die Schüler sich zwar jedes Jahr auf wiederkehrende Bereiche vorbereiten und sich in diesen weiterentwickeln, aber auch aktuelle Interessen aufgegriffen werden.

Die hier vorgestellten Schwerpunkte werden je nach Interessen der Schüler oder pädagogischen Notwendigkeit individuell ergänzt.

Es ist Aufgabe des Lehrers, den pädagogischen Freiraum entsprechend zu nutzen.

### ***7.1 Jährlich wiederkehrend Inhalte/Aktionen:***

Unterrichtsorganisation am Schuljahresbeginn: Dienste, Klassenregeln, Gruppenbildung, Klassensprecher

Vorbereitung Praktikum: Betriebserkundigungen, Rahmenbedingungen und Organisation klären, Erstellung einer Praktikumsmappe etc.

Vorbereitung Wohntraining: Rahmenbedingungen und Organisation klären, Erstellung einer Wohntrainingsmappe etc.

Vorbereitung Schullandheim: Rahmenbedingungen und Organisation klären, Informationssammlung Freizeitmöglichkeiten, Sprachkurs etc.

Vorbereitung Weihnachtsmarkt: Produktion von Artikeln, Preisliste erstellen, beim Verkauf mithelfen

Pausenverkauf, Seniorenfrühstück, gesundes Frühstück: Nahrungsmittel vorbereiten, Bedienen, Verkauf, Aufräumen, Kontoführung, Kassenführung

Lebenspraktische Hausaufgaben: In Zusammenarbeit mit den Eltern erledigen die Schüler sog. „Lebenspraktische Hausaufgaben“.

Vorbereitung Abschlussfeier: Einladungen gestalten, Einlagen der Schüler, Raumgestaltung, Buffet

Abschlussausflug: Eine Übernachtung auf einer Hütte o.ä. am Schuljahresende



## **7.2. Praxistage**

An den beiden Praxistagen werden klassenübergreifende Kleingruppen gebildet, die sowohl leistungshomogen als auch leistungsheterogen zusammengesetzt sein können. Schülerinnen und Schüler wählen ein Angebot für die Dauer von einem Trimester. Zum Kennenlernen verschiedener Arbeitsfelder sind Wechsel zwischen den Angeboten vorgesehen. Arbeitsleistung, Arbeits- und Sozialverhalten werden mit Selbst- und Fremdeinschätzungsverfahren dokumentiert und reflektiert.

An der Von-Rothmund-Schule gibt es folgende Praxisgruppen:

Wäsche- /Hauswirtschaft: Geschirrtücher einsammeln und austeilen, Waschen und trocken, Mangeln oder Bügeln, Zusammenlegen, andere Wäschestücke waschen trocknen und Bügeln, kleine Gerichte o.ä. kochen

Holzarbeit: Insektenhotels, Futtersilos für Vögel bauen, Anzünder herstellen, Vogelfutterschalen befüllen, Einzelaufträge ausführen

Dienstleistung: Einkaufen für den Hauswirtschaftunterricht, Einkaufen für die Personalküche, Businnenreinigung, Pausenhof kehren, Schnee räumen, Turnhalle reinigen, Turnhalle bestuhlen, versch. Hausmeisterhilfsdienste

Küche: Kuchenbacken auf Bestellung, Marmeladen einkochen, Soßen kochen, Vorbacken für den Pausenverkauf, Catering

Bei Bedarf werden neue bzw. andere Praxisgruppen gebildet bzw. Gruppen zusammengelegt.

## **7.3. Wohntraining**

### Organisation des Wohntrainings

- jährlich, mit allen Schülern in der BS
- Zeitpunkt: Herbst (Oktober/November)
- Inhaltliche Vor- und Nachbereitung im Unterricht
- Ferienwohnungen in Bad Tölz (2 Ferienwohnungen für die Schüler, 1 Appartement für Lehrer)
- 3 Gruppen (je 7 - 8 Schüler) je Montag – Freitag
- Vormittags Schule, Nachmittag, Abend und Nachts „Wohntraining“ in der Ferienwohnung
- Betreuung: Nachmittags und Abends: 2 Mitarbeiter der Schule und Tagesstätte, Nachts und in der Früh: 1 - 2 Lehrer der Berufsschulstufe; ca. 13 Mitarbeiter von Schule und Tagesstätte begleiten die Schüler im Wohntraining
- Inhaltliche Schwerpunkte: Planung und Durchführung des Einkaufs, Erledigen aller im Haushalt anfallender Arbeiten (Geschirrspülen, Kochen, Aufräumen, Putzen etc.), Freizeitgestaltung, pers. Körperpflege, Wohnen in einer Gruppe, Ausweitung der Selbstständigkeit, Gewinnung von Selbstsicherheit, Erwachsen werden
- Die gesamten Mietkosten für die Ferienwohnung trägt die Schule (Refinanziert über den Schulaufwand)





## 7.4. Praktika

Alle Schüler der Berufsschulstufe machen mindestens einmal im Jahr ein Praktikum. Dieses Praktikum kann in einer Förderstätte, Werkstatt für behinderte Menschen oder auf dem allg. Arbeitsmarkt sein. Die Praktika in der Förderstätte und in der WfbM werden von der Schule organisiert und begleitet.

Die Schüler machen in einer oder mehreren Gruppen ein ein- oder mehrwöchiges Praktikum in einer der Abteilungen in der WfbM. Idealerweise wählen die Schüler selbst eine Abteilung aus und machen ihr Praktikum in den drei Jahren in unterschiedlichen Abteilungen. Auch Schüler die eine Beschäftigung auf dem allg. Arbeitsmarkt anstreben, machen ihr erstens Praktikum in der WfbM.

Organisatorischer Ablauf:

- Terminkoordination mit den Werkstätten und der Förderstätte
- Gruppeneinteilung der Schüler
- Hospitationstag in der Schule

Bei Schülern, die die Motivation und Eignung erkennen lassen, auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt zu arbeiten arbeitet die Von-Rothmund-Schule eng mit dem Integrationsdienst (ifd) zusammen. Möglich sind die Maßnahmen BOM, BI oder UB.

## 7.5 Jährlich wechselnde Schwerpunkte:

1. Jahr		
Lehrplanbezug Lehrplan BS		Ergänzung
Lernbereich Freizeit	1. Planung und Gestaltung 1.1 Freie Zeit erleben 1.2 Freizeit planen 2. Freizeitmöglichkeiten 2.1 Freizeit im Alltag	Freizeitprojekt, Freizeitwoche, Freizeitführer
Lernbereich Musik (Lehrplan gE)	1.2 Verschiedene Musikstücke, Bands, Sänger kennen	Wissen über Musikstücke, Pop-/Musikgruppen, Sänger Musikalische Vorlieben
Lernbereich Arbeit und Beruf	1. Arbeits- und Berufskunde 1.5 Arbeitssicherheit 1.6 Arbeitsplatzwahl 1.7 Der Arbeitnehmer	
Lernbereich Persönlichkeit und soziale Beziehungen	4. Gesundheit 4.1 Medizinische Versorgung 4.2 Gesundheitsbewusstes Leben 5. Suchtprävention 5.1 Genuss- und Konsumverhalten 5.2 Süchte und Drogenmissbrauch 5.3 Hilfe und Beratung	



<b>2. Jahr</b>		
<b>Lehrplanbezug Lehrplan BS</b>		<b>Ergänzungen</b>
Lernbereich Wohnen	1. Kompetenzen für das Wohnen 1.1 Gestaltung der Zeit 1.4 Reinigung und Pflegearbeiten 1.5 Sicherheit im Haushalt 1.6 Kleidung und Pflege 1.7 Zusammenleben in der Gruppe 2. Wohnen unter veränderten Bedingungen 2.1 Leben in neuen Räumen 2.2 Leben in neuen Gemeinschaften 2.3 Rechte und Pflichten 2.5 Verschiedene Wohnmöglichkeiten 2.6 Gestaltung von Wohnraum	
Lernbereich Kunst (Lehrplan gE)	1. Gestaltung im Raum 2. Flächiges Gestalten 3. Gestalten mit technisch-visuellen Medien 4. Umgang mit Kunstwerken	
Lernbereich Öffentlichkeit	4. Allgemeinbildung 5. Politische Bildung 6. Medien	Länderkunde, Nachrichten lesen, sehen, verstehen

<b>3. Jahr</b>		
<b>Lehrplanbezug Lehrplan BS</b>		<b>Ergänzungen</b>
Lernbereich Persönlichkeit und soziale Beziehungen	1. Identität 1.2 Eigene Lebensgeschichte 2. Sexualität 2.1 Weiblicher und männlicher Körper 2.2 Sexuelle Selbstbestimmung 2.3 Schwangerschaft und Kinderwunsch 2.4 Schwangerschaftsverhütung 3. Soziale Beziehungen 3.1 Soziale Rollen 3.2 Konflikte 3.3 Hilfe und Beratung	Klassenunterricht und Männer-/Frauengruppe
	1.1 Persönliche Merkmale	Überblick über Zukunftskonferenzen, Arbeit mit Dreamcards etc.
Lernbereich Arbeit und Beruf	1. Arbeits- und Berufskunde 1.1 Informationen über Berufe	